

# Arienabend Rolando Villazón

Dienstag, 29.04.2014 · 20.00 Uhr

*Musik bereichert.*

**KONZERTHAUS DORTMUND**  
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN





ROLANDO VILLAZÓN TENOR

KAMMERORCHESTER BASEL

FLORIAN DONDERER KONZERTMEISTER

In Zusammenarbeit mit Universal Music Arts & Entertainment

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €





## WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

Ouvertüre zu »Lucio Silla« KV 135 (1772)

»Si mostra la sorte« KV 209 (1775)

Arie für Tenor und Orchester

»Per pietà, non ricercate« KV 420 (1783)

Arie für Tenor und Orchester

Zwei Märsche D-Dur KV 335 (KV 320a) (1779)

»Misero! O sogno« – »Aura, che intorno spiri« KV 431 (KV 425b) (1783)

Rezitativ und Arie für Tenor und Orchester

– Pause ca. 20.45 Uhr –

## WOLFGANG AMADEUS MOZART

Adagio – Allegro aus der Sinfonie Nr. 38 D-Dur KV 504 »Prager« (1786)

»Va, dal furor portata« KV 21 (KV 19c) (1765)

Arie für Tenor und Orchester

Andante aus der Sinfonie Nr. 38 D-Dur KV 504 »Prager« (1786)

»Dove mai trovar quel ciglio?« KV 430 (KV 424a) (1784)

Arie des Pulcherio aus »Lo sposo deluso«

Fassung von Franz Beyer nach Fragmenten der Originalpartitur Mozarts

Presto aus der Sinfonie Nr. 38 D-Dur KV 504 »Prager« (1786)

»Or che il dover« – »Tali e cotanti sono« KV 36 (KV 33i) (1766)

Rezitativ und Arie für Tenor und Orchester

– Ende ca. 22.20 Uhr –



## KURZ VOR DEM KONZERT

KONZERTARIEN VON WOLFGANG AMADEUS MOZART

Ein Arienabend? Ein Häppchenmenu von Fingerfood aus des Salzburger Meisters Küche? Eine Sinfonie in Tranchen? Tatsächlich gibt es von allem etwas und doch viel mehr: eine »musicalische Academie«. Was zu Mozarts und Beethovens Zeit ein übliches Konzertformat war, ist heute zu erleben. Ein Ouvertürenauftakt, eine Sammlung selten zu hörender Konzertarien, die einen Großteil von Mozarts Kompositionsgeschichte erlebbar machen, und eine bedeutende späte Sinfonie, deren einzelne Sätze als Meisterwerke für sich erklingen dürfen, dazu zwei Märsche. Das Ganze ergibt kein Sammelsurium, sondern ein dramaturgisch spannendes Komponistenporträt Mozarts, bei dem sich Bühne, Oper, Drama, Konzert und Sinfonie berühren, wechselseitig befruchten und so quasi zu einer Neukomposition führen. Historisch informiert – überraschend lebendig. 🐾

## BRAVOUR, EXZELLENZ UND DRAMA – AUCH AUF DER KONZERTBÜHNE

WOLFGANG AMADEUS MOZART OUVERTÜRE ZU »LUCIO SILLA« KV 135

KV 135 und 1772, Mozart im sechzehnten Lebensjahr. Was sagt das aus? Dass hier ein kompletter, opernerfahrener Komponist mit »Lucio Silla« seine zweite Opera seria schreibt, die am 26. Dezember 1772 in Mailand zur Uraufführung gelangt, großen Erfolg erzielt und dennoch – tragischerweise typisch für Mozarts Karriere – zu keinem erneuten Auftrag aus Italien führt. Die Ouvertüre ist höfisches Herrscherdrama pur, dabei aber doch wahrer Mozart, dem die seelischen Abgründe, die Zweifel, die menschliche Interaktion, kurz das wahre Leben wichtig sind. Und so gestaltet Mozart seine Ouvertüre vielschichtig, setzt die Abschnitte klar voneinander ab und malt ein musikalisches Seelengemälde von staunenswerter Tiefenschärfe. Bei Mozart gibt es keine Oberflächen – Tiefgang, so weit das menschliche Ohr und die Seele reichen.

**Jetzt neu!**



**Maiwald**  
Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon (0231) 2 26 96-145 · [www.steinway-dortmund.de](http://www.steinway-dortmund.de)



STEINWAY & SONS



Boston  
DESIGNED BY STEINWAY & SONS



Essex  
DESIGNED BY STEINWAY & SONS



›SI MOSTRA LA SORTE‹ KV 209

›Si mostra la sorte‹ ist eine einschmeichelnd liebliche Arie in A-B-A-Liedform, die Mozart nach seinen drei erfolgreichen italienischen Opernreisen 1775 in Salzburg schreibt. Das Werk ist ursprünglich als Einlage für die italienische Buffa-Oper eines unbekanntenen Komponisten gedacht und spontan entstanden: Eine Wanderbühne macht Halt in Salzburg und Mozart schreibt diese Arie. Das ist Gelegenheitsarbeit auf höchstem Niveau.

›PER PIETÀ, NON RICERCATE‹ KV 420

1780 kommt ein Startenor an das Wiener Nationaltheater: der gebürtige Münchner Valentin Adamberger, der sich bereits in Venedig und England Erfolge ersungen hat. Der Almanach von 1782 vermerkt: »Er singt den Tenor; erste junge sanfte und feurige Liebhaber sind seine Rollen.« Mozart und Adamberger lernen sich kennen, und bald verbindet sie eine wahre Künstlerfreundschaft. Sie konzertieren gemeinsam in den Wiener Adelspalästen, und 1783 komponiert Mozart einige Einlagen für die Oper »Il curioso indiscreto« von Pasquale Anfossi. Starsolisten sollten so nochmals eine besondere Gelegenheit bekommen innerhalb einer Opernaufführung zu glänzen. Dass hier dann der Opernkomponist und der Komponist der Einlagearie in Konkurrenz treten, ist durchaus gewollt, führt aber eben auch zu operntypischen Intrigen. Mozart schreibt am 21. Juni 1783 an seinen Vater: »Ich muss dermalen ganz kurz seyn [...], denn ich habe für meine Schwägerin Lange 2 Arien, und für den Adamberger ein Rondo zu machen.« Dieses Rondo, die Arie KV 420, wird noch am selben Tag fertig komponiert und wahrscheinlich nie von Adamberger gesungen. »Ein Pfiff des Salieri«, so Mozart, also eine kleine hinterhältige Intrige von Mozarts Widersacher verhindert die Aufführung. Eine Besonderheit der Arie ist ihre Instrumentation: Sie ist die einzige Mozart-Tenorarie mit Klarinetten.

ZWEI MÄRSCH E D-DUR KV 335

Mozart und Märsche? Das passt perfekt! Derart großzügig, festlich, stolzierend und von spätbarockem Prunk erfüllt, dabei nie plump stampfend kann nur Mozart klassische Märsche komponieren. Marschiert wird bei Mozart in kristallinem D-Dur mit Leichtigkeit, Eleganz und Augenzwinkern – das krasse kompositorische Gegenteil des preußischen Stechschritts.

›MISERO! O SOGNO‹ – ›AURA, CHE INTORNO SPIRI‹ KV 431 (KV 425B)

Im Dezember 1783 komponiert Mozart seine letzte Tenorarie für die Konzertbühne »Misero! O sogno« – »Aura, che intorno spiri«. Erneut soll Adamberger sie singen, und zwar anlässlich vorweihnachtlicher Konzerte der Pensionsgesellschaft der Tonkünstler-Societät im Wiener Burgtheater. Deutlich zu hören ist, dass Mozart hier ein Bravourstück für das Konzert und nicht eine Einlage für die Oper eines zuweilen gering geschätzten Kollegen schreibt. Sujet und Textdichter sind uns nicht überliefert, aber im Grunde finden wir uns doch wieder auf der großen Bühne ein: Da gibt es die Trennung von der Geliebten, die trostlose Situation in der Unterwelt, die Anrufung

der Geister, die die Pforten zum Totenreich öffnen sollen, und den letzten Abschied von der Geliebten. Mythologie und Emotionen verarbeitet Mozart hier zu einem Meisterwerk, über das Villazón sagt: »Als Sänger muss man seine Stimme so modulieren, dass sie die Musik zum Leben erweckt; man muss die passenden Klangfarben finden. Zum Beispiel in ›Miserò! O sogno‹. Dieses Stück enthält einfach alles, alle Fähigkeiten des Sängers werden hier auf die Probe gestellt: passagio, messa di voce, bravura, Interpretationskunst, Behandlung des Gesangstextes. Und dann die hohen Noten! Die Schönheit der Musik liegt darin, dass sie nicht aus heiterem Himmel auftauchen. Die hohen Noten gehören ganz selbstverständlich zum Gesangsfluss, man muss da durch, ohne das Legato zu unterbrechen.«

#### SINFONIE NR. 38 D-DUR KV 504 ›PRAGER‹

In seiner Einleitung zur »Prager Sinfonie« realisiert der Musikdramatiker Mozart Vexierspiel, Drama, einfach große Oper. Sind wir in Dur oder in Moll unterwegs? Schauen wir in den Abgrund oder sehen wir den gestirnten Himmel über uns offen? Geht es höfisch, offiziell und höchst festlich zu? Oder dürfen wir entspannt lächeln über so viel kompositorische Sonne? Die Antwort ist typisch Mozart: alles zugleich und im selben Moment das genaue Gegenteil davon. Mozart ist im Dezember 1786 im 30. Lebensjahr bei seiner Sinfonie Nr. 38 angekommen, und er beherrscht die Materie, er brilliert in allen Facetten der formalen Kunst. Aufbau, Tonartenwahl, abenteuerliche harmonische Wendungen, blitzschnelle Wechsel zwischen majestätischen Tutti-Schlägen, feinsten Streicherkammermusik und transparenter Harmoniemusik. Mozart braucht keinen formalen Kanon, um sich künstlerisch vollständig auszudrücken, und so kreierte er zu Beginn ein riesenhaftes Andante – Allegro, ein Drama, eine Oper für sich und für das Uraufführungspublikum am 19. Januar 1787 in Prag eine sinfonische Schauergeschichte passend zur Zeit unmittelbar nach Aufführung der »Hochzeit des Figaro« und kurz vor Uraufführung des »Don Giovanni« in Prag am 29. Oktober 1787. Auch und gerade das Presto-Finale darf als sinfonisches Drama verstanden werden. Alle Opernbestandteile, ob Ouvertüre, eröffnendes Rezitativ, ariose Elemente oder große Chorszenen, werden allein durch den Orchestersatz hörbar gemacht.

#### ›VA, DAL FUROR PORTATA‹ KV 21 (KV 19C)

Die Zeitreise durch Mozarts Leben und Tenorarienwerk führt nun zurück in das Jahr 1764 nach London, wo Vater Leopold nach vorangegangenen Pariser Erfolgen mit seiner Wunderkindfamilie Station macht. Er berichtet, dass Wolfgang Amadé »jetzt immer eine Opera im Kopfe« hat und sich eben dafür auch an ersten Arienkompositionen versucht, deren Beherrschung Voraussetzung einer »allgemein gültigen Compositionswissenschaft« ist. Die Arie ›Va, dal furor portata‹ stellt nicht mehr und nicht weniger als die erste erhaltene Gesangskomposition Mozarts dar. Acht Tenorarien Mozarts sind überliefert, sehr wahrscheinlich hat das Salzburger Kompositionsgenie eine größere Anzahl geschrieben. »Geh, von Wut beflügelt«, singt Massimo als Einlagearie in »Ezio«, einem Pasticcio, für das mehrere Komponisten Musik zu Metastasio

Libretto liefern. Ob der Tenor Ciprandi Mozarts Arie überhaupt singen durfte, ist nicht überliefert. Vater Leopold Mozart hätte sicher stolz darüber berichtet. Die dramatische Gestaltung der Arie ist für einen achtjährigen Komponisten erstaunlich, vielleicht hat Vater Leopold noch ein wenig assistiert – insgesamt ein deutlicher Beleg für ein Jahrhunderttalent, über dessen Spätwerk sich nach diesen »Kinderspielen« niemand wundern muss.

#### ›DOVE MAI TROVAR QUEL CIGLIO?‹ KV 430 (KV 424A)

›Dove mai trovar quel ciglio?‹ ist eine große Buffa-Nummer für Mozarts unvollendete komische Oper »Lo sposo deluso«. Mozart tritt hier als großer Tonkünstler der Leichtigkeit des Seins auf, mit virtuosen Koloraturen und einem dramaturgisch perfekt gestalteten Schlusssatz. Die Arie steht den großen Belmonte-Arien aus der »Entführung aus dem Serail« in nichts nach.

#### ›OR CHE IL DOVER‹ – ›TALI E COTANTI SONO‹ KV 36 (KV 33I)

Nach 41 Monaten auf Konzert- und Kompositionsreisen durch Europa erreichen die Mozarts im November 1766 wieder das heimatische Salzburg. Zum Jahrestag seiner Konsekration lässt der Förderer Mozarts, das geistliche und weltliche Oberhaupt Fürsterzbischof Siegmund von Schrattenbach, am 21. Dezember 1766 über Mozarts ›Or che il dover‹ – ›Tali e cotanti sono‹ vermelden: »Letztliche war die Licenza in einem Recitativ und einer Aria, welche Musique darüber der junge Mozard Wolfgang, Sohn des hiesigen vice Capelmeisters und bewundernswürdiger Knab von 10 Jahr in dem Instrument ein vollkommener Meister, auch erst von England hier ankommen, zu jedermanns Bewunderung componiert hat.« Die groß angelegte Da-capo-Arie huldigt der Person und dem Anlass, setzt einen opulenten Bläusersatz ein und erzielt so die gewünschte festliche Wirkung, die den hymnischen Text des unbekanntenen Dichters adäquat erklingen lässt. 🇩🇪

## SCHARDTS PLATTENSCHRANK

Villazóns beste Platte? Immer seine aktuelle. Nein, dies ist kein platter Werbetext, sondern eine tiefe Verbeugung vor ehrlichster, tief empfundener Gesangskunst, einem Mozart-Gesang mit typischem Villazón-Timbre und gestalterischen Feinheiten en masse. Übrigens muss man eine Vergleichsaufnahme mit allen acht Konzertarien für Tenor wie eine Stecknadel im Heuhaufen suchen. Villazón gibt seine ganze Künstlerpersönlichkeit in diese Musik, bewältigt die Mozart'schen Höchstschwierigkeiten nicht immer mit Leichtigkeit, aber mit Heldenmut (Deutsche Grammophon). Zum Nachhören empfohlen! Die »Prager« darf wahlweise golden glänzen bei Bernstein und den Wiener Philharmonikern (Deutsche Grammophon) oder zwischen Hölle und Himmelsleiter scharfe Kontraste hörbar machen bei Harmoncourt und dem Royal Concertgebouw Orchestra oder dem Chamber Orchestra of Europe (Warner Classics). 🇩🇪





## WOLFGANG AMADEUS MOZART

### ›SI MOSTRA LA SORTE‹

(Text: Anonymus)

Si mostra la sorte  
Propizia all'amante,  
Che prova costante  
Ardire in amor.

Ma sempre nemica  
E pronta all'offese  
Distrugge l'impresa  
D'un timido cor.

### ›PER PIETÀ, NON RICERCATE‹

(Text: Anonymus)

Per pietà, non ricercate  
La cagion del mio tormento,  
Sì crudele in me lo sento,  
Che neppur lo so spiegar!  
Vo pensando... ma poi come?  
Per uscir... ma che mi giova  
Di far questa, o quella prova,  
Se non trovo in che sperar?  
Ah, tra l'ire e tra gli sdegni  
Della mia funesta sorte,  
Chiamo solo, oh Dio, la morte,  
Che mi venga a consolar!

### ›MISERO! O SOGNO‹ – ›AURA, CHE INTORNO SPIRI‹

(Text: Anonymus)

Misero! O sogno, o son desto?  
Chiuso è il varco all'uscita!  
Io dunque, o stelle!  
Solo in questo rinchiuso  
Abitato dall'ombre  
Luogo tacito e mesto,

### ›DAS SCHICKSAL ZEIGT‹

Das Schicksal zeigt  
Dem Liebenden seine Gunst,  
Der standhaften Mut  
In der Liebe beweist.

Doch stets feindlich  
Und bereit zu verletzen,  
Zerstört es die Vorhaben  
Eines ängstlichen Herzens.

### ›UM HIMMELS WILLEN, FORSCHT NICHT‹

Um Himmels willen, forscht nicht  
Nach der Ursache meiner Qual.  
Ich fühle sie so grausam in mir wüten,  
Dass auch ich sie nicht erklären kann!  
Ich denke nach..., doch wie denn?  
Ich suche einen Ausweg..., doch was hilft's,  
Diesen oder jenen Versuch zu machen,  
Wenn ich keine Hoffnung finde?  
Ach, zwischen Zorn und Unmut  
Über mein finsteres Schicksal  
Rufe ich, mein Gott, nur den Tod herbei,  
Der kommen möge, mich zu trösten!

### ›ICH ELENDER! TRÄUM ICH‹ – ›OH SANFTES LÜFTCHEN‹

Ich Elender! Traum ich oder wach ich?  
Verschlossen ist der Weg nach draußen.  
Muss ich, ihr Sterne,  
Einsam in diesem Gemäuer,  
Das von Schatten bewohnt,  
An diesem trostlosen, öden Ort,

Ove non s'ode nell'orror della notte  
Che de' notturni augelli  
La lamentabil voce,  
I giorni miei dovrò qui terminar?  
Aprite, indegne,  
Questa porta infernale!  
Spietate, aprite!  
Alcun non m'ode! E solo,  
Ne' cavi sassi ascoso,  
Risponde a' mesti accenti  
Eco pietoso.  
E dovrò qui morir?  
Ah! Negli estremi amari sospiri  
Almen potessi, oh Dio!

Wo im Grauen der Nacht  
Nur der nächtlichen Vögel  
Klagende Stimmen zu hören sind,  
Meine Tage beenden?  
Öffnet, ihr Unwürdigen,  
Dieses Höllentor!  
Ihr Grausamen, öffnet es!  
Niemand hört mich! Allein,  
Versteckt in dieser Steinhöhle,  
Antwortet nur das barmherzige Echo  
Auf meine Schreie.  
Muss ich denn wirklich hier sterben?  
Ach! Könnte ich wenigstens  
Mit meinen bitteren Seufzern, oh Gott,

Dortmund · Berlin · Bernau · Breslau · Gotha · Zwickau



## Über Begeisterung zum Erfolg

Vertrauen Sie uns und damit dem Berater,  
der 6-mal in Folge zum TOP-Berater  
ausgezeichnet wurde.

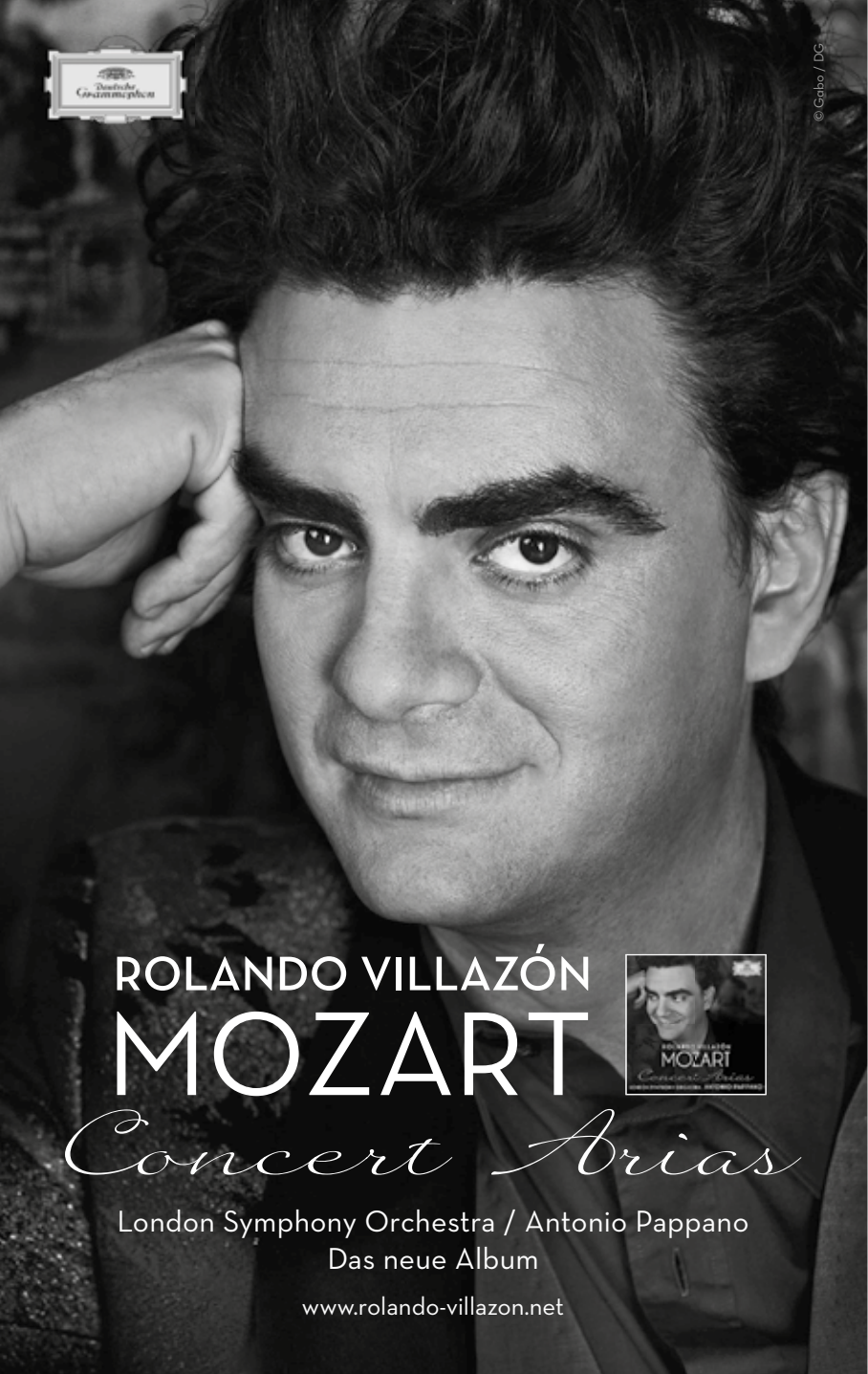


audalis · Kohler Punge & Partner  
Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte  
audalis Consulting GmbH  
Rheinlanddamm 199 · 44139 Dortmund  
Tel.: 0231 22 55 500 · audalis.de





© Gräber / DG



# ROLANDO VILLAZÓN MOZART



## Concert Arias

London Symphony Orchestra / Antonio Pappano  
Das neue Album

[www.rolando-villazon.net](http://www.rolando-villazon.net)

Dar al caro mio ben l'ultimo addio!

Aura che intorno spiri,  
Sull'ali a lei che adoro  
Deh! Porta i miei sospiri,  
Di che per essa moro,  
Che più non mi vedrà!  
Ho mille larve intorno  
Di varie voci il suono;  
Che orribile soggiorno!  
Che nuova crudeltà!  
Che barbara sorte!  
Che stato dolente!  
Mi lagno, sospiro,  
Nessuno mi sente,  
Nel grave periglio  
Nessun non miro,  
Non spero consiglio,  
Non trovo pietà!

›VA, DAL FUROR PORTATA‹

(Text: Pietro Metastasio, 1698 – 1782)

Va, dal furor portata,  
Palesa il tradimento;  
Ma ti sovvenga ingrata,  
Il traditor qual'è.

Scopri la frode ordita,  
Ma pensa in quel momento,  
Ch'io ti donai la vita,  
Che tu la togli a me.

›DOVE MAI TROVAR QUEL CIGLIO?‹

(Text: Anonymus)

Dove mai trovar quel ciglio?  
Dove un labbro così bello?  
Ah, che un viso come quello  
Sulla terra non si dà.

Meiner Liebsten ein letztes Lebewohl sagen!

Oh sanftes Lüftchen,  
Trage auf deinen Flügeln  
Meine Seufzer zu meiner Liebsten,  
Sag ihr, dass ich für sie sterbe  
Und sie mich nie mehr wiedersieht.  
Tausend Schatten umschweben mich,  
Sprechen mit vielen Stimmen;  
Welch furchtbarer Ort!  
Welch neue Grausamkeit!  
Oh gnadenloses Schicksal!  
Oh Stätte voller Leiden!  
Ich klage und seufze,  
Doch niemand hört mich,  
In dieser großen Gefahr  
Erblicke ich keinen Menschen,  
Ich erhoffe keinen Rat,  
Ich finde keine Gnade!

›GEH, VON WUT BEFLÜGELT‹

Geh, von Wut beflügelt,  
Offenbare den Verrat;  
Doch erinnere dich, du Undankbare,  
Wer der Verräter ist.

Enthülle den geplanten Betrug,  
Doch vergiss dabei nicht,  
Dass ich dir das Leben schenkte  
Und du es mir raubst.

›WO GIBT ES SOLCHE AUGEN?‹

Wo gibt es solche Augen?  
Wo so schöne Lippen?  
Ach, ein Antlitz wie dieses  
Gibt es nirgendwo auf Erden.

TEXTE

Che sposino, che visino!  
Che bel taglio di marito!  
È il modello degli amanti,  
È l'Adon di quest'età!

Di veder già mi figuro  
Nei teatri, e ne' festini  
Petitmetri, e Parigini  
Far saluti spasimati, baciamani caricati,  
E far plausi tutti quanti  
A sì amabile beltà.

(Che litigi, che gran pianti  
lo far lor prevedo già.)

Was für ein Bräutigam, was für ein Gesicht!  
Was für ein Prachtbild eines Gatten!  
Er ist der Inbegriff eines Liebenden,  
Der Adonis unserer Zeit!

Ich sehe es schon im Geiste,  
Wie im Theater und beim Fest  
Die Lebemänner und Pariser  
Schmachtetend grüßen, Küsschen werfen  
Und im Chor  
Dieser lieblichen Schönheit zujubeln.

(Was für Streit, was für Tränen  
Es da noch geben wird.)

(Quello sbuffa, questa tace,  
Questo smania, quella freme,  
Ed intanto io godo in pace  
La mia cara libertà.)

›OR CHE IL DOVER‹ – ›TALI E COTANTI SONO‹  
(Text: Anonymus)

Or che il dover m'astringe,  
In scelte e corte rime  
grato mostrarmi a qual onor sublime,  
Di cui ci ricolmaste, o prence eccelso,  
Ne' miei pensieri immerso  
Ricerco un buon concetto.  
Rumino colla mente, penso,  
Ripenso, e poi non trovo niente.  
Febo e le Muse in mio soccorso imploro;  
Compariscono tutte a me dinanzi,  
Confuse in volto e colle cetre infrante.  
D'un simile scompiglio  
Le chiedo la ragion, tacer le miro,  
E dopo mille al più sospir' cocenti  
Una così ripose:  
Rozzo pastor, t'accheta,  
E in simil giorno non obbligarci  
A dire il nostro scorno; sulle rive della Salza  
Ogni nostro potere,  
Ogni saper fu crine  
Da quella luce onde il suo prence è cinto.

Tali e contanti sono  
Di Sigismondo i merti,  
Che i nostri ingegni incerti,  
Non sanno qual rancor.

Se la pietà si canta;  
La giustizia non cede,  
Ch'ogni virtù risiede  
In trono suo cor.

(Jener schnaubt, diese schweigt,  
Dieser rast, jene bebt,  
Und derweil genieße ich in aller Ruhe  
Meine teure Freiheit.)

›JETZT, DA MIR DIE PFLICHT AUFERLEGT‹ –  
›SO GROSS UND ZAHLREICH‹

Jetzt, da mir die Pflicht auferlegt,  
In kurzen und gewählten Versen  
Mich der hohen Ehre dankbar zu zeigen,  
Die Ihr uns erwiesen habt, erhabener Fürst,  
Suche ich in Gedanken vertieft  
Nach einem guten Einfall.  
Ich grübele, überlege,  
Überdenke noch einmal und finde nichts.  
Phöbus und die Musen bitte ich um Hilfe;  
Sie alle erscheinen vor mir  
Mit wirrem Blick und zerbrochenen Leiern.  
Ich frage nach dem Grund  
Solcher Verwirrung – sie schweigen.  
Erst nach etwa tausend tiefen Seufzern  
Entgegnet eine von ihnen:  
Grober Hirte, beruhige dich  
Und zwinge uns nicht, an solchem Tag unsere  
Schande zu gestehen; an den Ufern der Salzach  
Wurde unsere ganze Macht,  
Unser ganzes Wissen zu Asche  
Vor jenem Licht, von dem dein Fürst umgeben ist.

So groß und zahlreich sind  
Die Verdienste von Sigismund,  
Dass unser schwacher Geist  
Keinen Tadel an ihm finden kann.

Wenn man die Mildtätigkeit besingt,  
Dann gibt die Gerechtigkeit nicht nach,  
Denn jede Tugend thront  
In seinem Herzen.



## PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

### Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht)  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund  
Fon (0231) 95 80 68 - 0 | [www.park-wirtschaftsstrafrecht.de](http://www.park-wirtschaftsstrafrecht.de)



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT | STEUERSTRAFRECHT | COMPLIANCE



Durch seine einzigartig fesselnden Auftritte in den führenden Opernhäusern und Konzertsälen der Welt hat sich Rolando Villazón als einer der gefeiertsten und beliebtesten Interpreten überhaupt und als einer der führenden Tenöre der Gegenwart etabliert. Villazón ist ein besonders vielseitiger Künstler und ist neben seiner Bühnenkarriere auch als Regisseur, Schriftsteller und TV-Persönlichkeit bekannt.

Rolando Villazón ist ständiger Gast an den großen Opernhäusern wie den Staatsopern in München, Berlin und Wien, dem Royal Opera House Covent Garden, der Metropolitan Opera New York, der Mailänder Scala, dem Opernhaus Zürich und dem Liceu Barcelona. Seit seinem triumphalen Debüt bei den »Salzburger Festspielen« 2005 kehrt er jeden Sommer nach Salzburg zurück. Weitere vielbeachtete Auftritte bei europäischen Festspielen führten ihn nach Bregenz, Orange, Glyndebourne, zum »Musikfest Bremen« und zum »Klara Festival«.

Der Tenor tritt in allen bedeutenden Konzertsälen auf und arbeitet dort mit den wichtigsten Dirigenten und Orchestern zusammen, so z. B. in der Londoner Barbican Hall, im Théâtre des Champs-Élysées in Paris, in den Philharmonien in Berlin und Köln, im Festspielhaus Baden-Baden, Gewandhaus Leipzig und in der Accademia Santa Cecilia in Rom.

Rolando Villazóns ausgedehnte Diskografie umfasst eine CD mit italienischen Arien, eine Aufnahme mit Arien von Gounod und Massenet sowie das Album »Opera Recital«. Alle diese Aufnahmen erschienen bei EMI/Virgin Classics, genauso wie Monteverdis »Il combattimento di Tancredi« und »I Lamenti« unter der Leitung von Emmanuelle Haïm, eine Aufnahme von Verdis Requiem unter Antonio Pappano, eine Zarzuela-CD, »Gitano« unter der Leitung von Plácido Domingo und eine Aufnahme von Vivaldis »Ercole«. Zu DVD-Veröffentlichungen bei EMI/Virgin Classics zählt u. a. die Wiener Produktion von »L'elisir d'amore«; bei Decca wurde »La traviata« aus Los Angeles mit Renée Fleming veröffentlicht.

2007 wurde Rolando Villazón Exklusivkünstler für die Deutsche Grammophon. Er veröffentlichte eine Duett-CD mit Anna Netrebko sowie CDs und DVDs von »La traviata«. Letztere Aufnahme wurde 2006 für einen »Grammy« nominiert und sowohl »La traviata« als auch »Duets« erhielten jeweils einen »ECHO Klassik«. 2008 wurde seine hoch gelobte erste Solo-CD von der Deutschen Grammophon veröffentlicht, eine Aufnahme seltener italienischer Arien unter dem Titel »Cielo e mar«. 2009 folgte eine ebenso erfolgreiche Aufnahme mit Händel-Arien, die er gemeinsam mit dem Spezialisten Paul McCreesh und seinen Gabrieli Players aufnahm.

Alle seine Aufnahmen wurden zu Bestsellern und erhielten Gold- und Platin-Auszeichnungen

in Deutschland und Österreich. »Duets« erreichte die Spitzenposition der Billboard-Klassikcharts in den USA und hält den Rekord für das beste Debüt einer klassischen CD in Europa, mit Spitzenpositionen in den Popcharts mehrerer europäischer Länder.

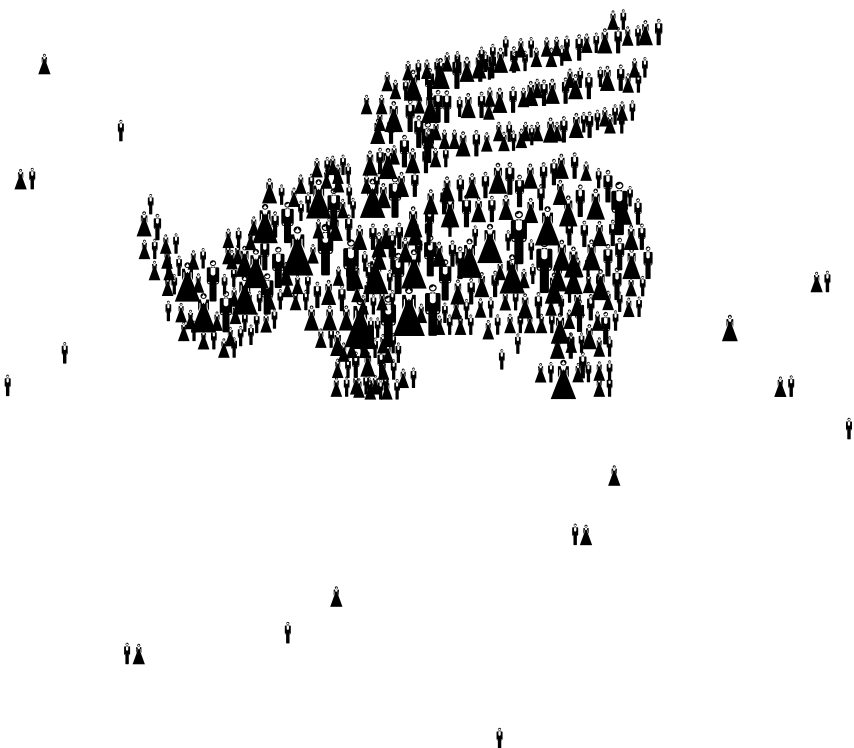
2010 veröffentlichte die Deutsche Grammophon »México!«, eine Aufnahme klassischer mexikanischer Lieder in neuen Arrangements, die mit dem »ECHO Klassik« 2011 ausgezeichnet wurde. Im Frühjahr 2012 erschien eine Gesamteinspielung von Massenets »Werther« unter der Leitung von Sir Antonio Pappano, im Sommer und Herbst 2012 erschienen gleich zwei neue Einspielungen: eine Aufnahme mit Arien Giuseppe Verdis sowie eine Gesamtaufnahme von Mozarts »Don Giovanni«, in der Rolando Villazón Don Ottavio in einem All-Star-Cast interpretiert. Diese Gesamtaufnahme bildet den ersten Teil eines mehrteiligen Mozart-Zyklus, initiiert von Rolando Villazón und Yannick Nézet-Seguin, dem im Juli 2013 »Cosi fan tutte« folgte. Anfang 2014 erschien die Aufnahme der Mozart-Konzertarien, die unter der Leitung von Sir Antonio Pappano mit dem London Symphony Orchestra eingespielt wurde.

2011 debütierte Rolando Villazón als Regisseur mit einer viel beachteten Inszenierung von »Werther« an der Opéra de Lyon. 2012 inszenierte er Donizettis »L'elisir d'amore« am Festspielhaus Baden-Baden. Drei weitere Debüts als Regisseur werden in der Spielzeit 2014/15 folgen.

Rolando Villazón wurde in unzähligen internationalen Zeitungen und Zeitschriften porträtiert und war zu Gast in TV-Shows wie »Wetten, dass...?« und »Musical Showstar«. Dokumentarfilme über ihn wurden in Frankreich, Deutschland und Österreich ausgestrahlt. Er moderiert regelmäßig Fernsehprogramme u. a. für die BBC und das ZDF, für das er z. B. die »ECHO Klassik«-Gala und eine Reihe kultureller Programme moderiert.

Villazón hat seine eigene Sendereihe »Stars von morgen« auf Arte und nimmt als Mentor und Juror an der KiKa-Serie »Dein Song« teil. 2008/09 war Rolando Villazón in seinem ersten Kinofilm zu sehen, einer Verfilmung von Puccinis »La bohème«. Die Deutsche Grammophon veröffentlichte im Frühjahr 2008 eine Gesamtaufnahme der Oper, die auch als Soundtrack zum Film dient. 2013 wurde der erste Roman »Malabares« von Rolando Villazón in Spanien veröffentlicht. Französische und deutsche Übersetzungen des Romans sind für 2014 geplant.

Rolando Villazón begann die Saison 2013/14 mit Vorstellungen als Mozarts Lucio Silla beim »Musikfest Bremen«. Mozart dominiert die gesamte Spielzeit des Tenors: Er singt Don Ottavio in »Don Giovanni« unter der Leitung von Daniel Barenboim an der Berliner Staatsoper und kehrt an die Mailänder Scala als Ferrando in »Cosi fan tutte« zurück, einer Neuproduktion von Claus Guth unter der Leitung von Daniel Barenboim. Er beschließt die Spielzeit mit seinem Rollen-



## FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

debüt als Belmonte in »Die Entführung aus dem Serail« am Festspielhaus Baden-Baden. Außerdem ist er an der Wiener Staatsoper und Metropolitan Opera New York als Lenski, an der Bayerischen Staatsoper als Alfredo sowie in zahlreichen Konzerten und Liederabenden zu hören.

Geboren in Mexico City, begann Villazón seine musikalischen Studien am Konservatorium seines Heimatlandes, bevor er Mitglied der Nachwuchsprogramme an den Opernhäusern in Pittsburgh und San Francisco wurde. Rolando Villazón wurde mit vielen bedeutenden Preisen ausgezeichnet und erhielt den Titel *Chévalier de l'Ordre des Arts et des Lettres*, eine der höchsten Auszeichnungen im Bereich der Kunst und Literatur in Frankreich, seinem permanenten Wohnsitz. Rolando Villazón ist Botschafter der RED NOSES Clowndocors International und Mitglied des Collège de Pataphysique de Paris.

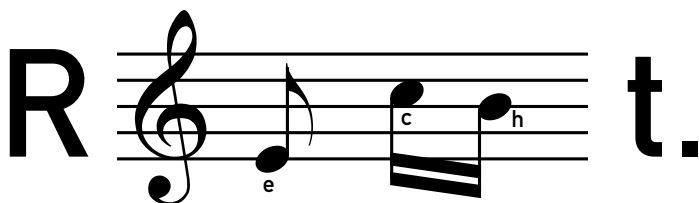
Weitere Informationen auf [www.rolandovillazon.com](http://www.rolandovillazon.com)

## KAMMERORCHESTER BASEL

Kammerorchester Basel – das bedeutet Freude am gemeinsamen Musizieren, ein transparenter und flexibler Orchesterklang, Entdeckerlust auf der Suche nach neuen Wegen der Interpretation und die programmatische Kombination von Alter und Neuer Musik in der Tradition von Paul Sachers Basler Kammerorchester. Gegründet 1984 von Absolventen verschiedener Schweizer Musikhochschulen, gehören heute Einladungen zu den wichtigsten Konzertorten und Festivals der europäischen Klassikszene für das Orchester ebenso auf die Agenda wie die eigene Basler Abonnementreihe.

Das Orchester spielt gerne unter der musikalischen Leitung der eigenen Konzertmeister und schätzt die Zusammenarbeit mit wechselnden Dirigenten wie Paul Goodwin, Kristjan Järvi, Paul McCreech oder Giovanni Antonini. Mit letzterem erarbeiten die Musiker den Zyklus der Sinfonien Beethovens. Die Einspielungen der Sinfonien Nr. 1 bis 6 sind bereits bei Sony erschienen; die Aufnahme der Sinfonien Nr. 3 und 4 wurde mit dem »ECHO Klassik« als ausgezeichnet.

Diesen Erfolg konnte das Kammerorchester Basel vergangenes Jahr bestätigen: Unter der Leitung seiner Konzertmeisterin Julia Schröder gewann es für die Einspielung von Telemanns Opernarien gemeinsam mit der Sopranistin Nuria Rial den »ECHO Klassik« 2012 in der Kategorie »Beste Operneinspielung (Opernarien und Duetten)«. Ebenso erfuhren die CD-Edition »Klassizistische Moderne« unter der Leitung von Christopher Hogwood sowie die Einspielungen von Opern und Oratorien nach der Neuen Hallischen Händelausgabe unter der Leitung von Paul Goodwin uneingeschränktes Kritikerlob. Der Dokumentarfilm »Bartók Quinten« (2010, Regie



# Rechtsanwälte und Notare SPIEKER & JAEGER



Spieker & Jaeger | kontakt@spieker-jaeger.de | www.spieker-jaeger.de  
Kronenburgallee 5 | 44139 Dortmund | Telefon +49 231 9 58 58 - 0



Christine Burlet), der einen farbigen Blick hinter die Kulissen des Kammerorchester Basel gibt, wurde auf SF1 und 3sat ausgestrahlt.

Renommiert ist die Liste der Solisten, die gemeinsam mit dem Kammerorchester Basel konzertieren, darunter Cecilia Bartoli, Sol Gabetta, Andreas Scholl, Angelika Kirchschrager, Matthias Goerne, Sabine Meyer, Vesselina Kasarova, Angela Hewitt, Renaud Capuçon, Victoria Mullova und Nuria Rial. Auch in der Saison 2013/14 freut sich das Kammerorchester Basel auf die Zusammenarbeit mit herausragenden Solisten und Dirigenten und präsentiert in Basel und der Region genauso wie in den wichtigen Musikzentren Europas und auf diversen Festivals Werke aus seinem traditionellen Kernrepertoire (z. B. Händels »Amadigi«) und reizvolle Erweiterungen, u. a. in Form der Uraufführung eines Auftragswerks des Schweizer Komponisten Rico Gubler.

Seit Januar 2013 ist die Clariant International Ltd. Presenting Sponsor des Kammerorchester Basel neben der seit Juli 2007 als Hauptsponsor auftretenden Credit Suisse.

## BESETZUNG

	Viola	Oboe
	Bodo Friedrich	Clément Noël
Violine I	Robert Woodward	Francesco Capraro
Florian Donderer	Anne-Françoise Guezingar	
Valentina Giusti	Ignacio Aranzasti Pardo	Fagott
Mathias Weibel		Monika Schneider
Denise Gruber	Violoncello	Claudio Matteo Severi
Vincent Durand	Hristo Kouzmanov	
Barbara Bolliger	Georg Dettweiler	Horn
	Ekachai Maskulrat	Konstantin Timokhine
Violine II		Mark Gebhart
Anna Faber	Kontrabass	
Mirjam Steymans-Brenner	Daniel Szomor	Trompete
Betina Pasteknik	Stefan Preyer	Raul Calvo Royo
Verena Giovanazzi		Jan Wollmann
Sarabeth Guerra	Flöte	
	Isabelle Schnöller	Pauke
	Jan Junker	Alex Wäber

## DAS KAMMERORCHESTER BASEL IM KONZERTHAUS DORTMUND

Im März 2004 war das Kammerorchester Basel zum ersten Mal in Dortmund zu Gast. Unter der Leitung von Christopher Hogwood spielte das Orchester Werke von Bizet, Saint-Saëns und Strauss. Als Partner von Cecilia Bartoli war das Ensemble im Juni 2008 und im November 2012 zu erleben. 🚗

BIOGRAFIEN



## FLORIAN DONDERER

Bekannt für sein energisches Spiel und seine durchdachten Interpretationen, ist Florian Donderer ein geschätzter Kammermusikpartner für viele renommierte Musiker. Als Konzertmeister ist er wegen seiner dynamischen, brillanten und pointierten Spielweise ein gern gesehener Gast bei diversen europäischen Ensembles von Weltrang. Zunehmend ist er als Dirigent gefragt, der sich seine reichhaltige Erfahrung aus den Einstudierungen als Konzertmeister und sein kammermusikalisches Gespür zu Nutzen macht, um die Orchester zu Höchstleistungen zu führen.

Florian Donderer studierte in Berlin und London und war Assistent von Thomas Brandis an der Hochschule der Künste in Berlin. Bereits während seines Studiums war er Stipendiat der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker. Als Dirigent debütierte er im Februar 2010 mit dem Ensemble Oriol bei einem Konzert in der Berliner Philharmonie. In der Saison 2013/14 wird er als Dirigent u. a. mit dem Orquesta Clásica Santa Cecilia sowie der Kammerakademie Neuss auftreten. Er ist Schüler von Neeme Järvi, Paavo Järvi und Leonid Grin.

Früh legte er den Schwerpunkt seines musikalischen Schaffens auf die Arbeit mit Kammerorchestern. Seit 1999 ist er Konzertmeister der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, bei der er sich durch seine Arbeit als Künstlerischer Leiter vom Konzertmeisterpult aus einen Namen gemacht hat. In dieser Funktion ist er auch international bei herausragenden Orchestern wie den Festival Strings Lucerne, dem Scottish Chamber Orchestra, dem Kammerorchester Basel, der Camerata Bern und der Filharmonia Tallin gefragt.

Florian Donderer spielt eine Geige des deutschen Geigenbauers Peter Greiner aus dem Jahr 2003.

Die hörbare  
Pflege für alle  
Saiteninstrumente

*Bella  
cura*

[www.bellacura.de](http://www.bellacura.de)



# 305 PS orchestrierte Spitzenleistung

## WDR Sinfonieorchester Köln

Andris Nelsons, Baiba Skride  
Strauss »Die Frau ohne Schatten«,  
Violinkonzert, »Also sprach Zarathustra«  
Dienstag, 10.06.2014 · 20.00 Uhr



*Musik bereichert.*  
KONZERTHAUS DORTMUND  
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



TEXTE Ulrich Schardt

### FOTONACHWEISE

S. 04 © Gabo · DG  
S. 08 © Maria Gambino  
S. 14 © Monika Hoefler · DG  
S. 22 © Monika Hoefler · DG  
S. 30 © Giorgia Bertazzi

### HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund  
T 0231-22 696 200 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Marion Daldrup · T 0231-22 696 213

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.  
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.  
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

IMPRESSUM



**Ingrid Sutej** President & CEO  
**Sally Davies** Chief Operating Officer  
**Miguel Esteban** Vice President Artists & Events  
**Florian Dittrich** Director of Classical Productions  
**Alan Coates** Director of Tours & Events

**Gemma Crosswell** Event Manager  
**Graham Maclay** Event Development Manager  
**Natasha Bobbe** Executive Assistant  
**Stef Kenning** Event Assistant  
**Joanna Fletcher** Financial Controller  
**David Lawton** Production Accountant  
**Emma Kangis** Director of Business Development  
**Cally Hocknell** Director of Marketing & Communications  
**Sonja Krenn** Marketing & Event Assistant

**U-Live delivers innovative live events of the highest calibre**

From intimate recitals to spectacular arena concerts, U-Live puts creative talent right at the heart of all our events. Together with outstanding performers and producers, labels and artist managements, we develop ideas that inspire, excite and thrill.

We are a promoter with an extensive network of experienced promoter partners whose local knowledge helps us deliver world-class concerts, tours and bespoke events throughout Europe and across the globe. We are also in the unique position of being a part of Universal Music Group International which enables us to call upon the expertise of other Universal divisions for projects which are more complex and ambitious in scale and reach.

Whatever the event – tour, multi-year project, opera in concert, recital series or audio/audio-visual recordings – U-Live has the specialist knowledge, passion and experience to make it happen.

**U-Live welcomes interest from artists, managers, agents, promoters and collaborators across continents and genres.**

**To find out more visit [u-live.com](http://u-live.com)**



2013 | 14

*So klingt nur Dortmund.*